

weiter. Seit dem 33. Plenum bemühen wir uns ernsthaft um die Werbung von Einzelbauern für die Produktionsgenossenschaft. Wir sprechen ständig die Einzelbauern an. Ein Nachteil ist, daß die gesellschaftliche Arbeit in unserer Gemeinde nicht immer so gewesen ist, wie sie hätte sein müssen. Die Parteien und Massenorganisationen sowie auch die Gemeindevertretung haben sich ebenfalls zuwenig um die Aufklärung der werktätigen Einzelbauern und um ihre Werbung für die LPG gekümmert. Auf Grund dessen haben wir uns mit den Massenorganisationen, dem Rat der Gemeinde und der Gemeindevertretung, im Vorstand und in der Betriebsparteiorganisation über die weitere Werbung von Einzelbauern unterhalten. Wir haben an sie geschrieben, daß sie uns alle zu Beginn des Frühjahrs helfen sollen, Einzelbauern für unsere LPG zu gewinnen. Wir haben mit der Aufklärung auch bei der Jahresendabrechnung mit unserem Rechenschaftsbericht begonnen. Wir haben in der letzten Gemeindevertretersitzung diesen Rechenschaftsbericht nochmals gegeben, weil zu unserer ersten Einladung zuwenig Bauern erschienen waren. Gleichzeitig mit dem Rechenschaftsbericht der LPG haben wir mit einem Betriebsvergleich diese Fragen noch einmal behandelt.

Da stand ein Bauer auf und sagte, wir sollten nicht so viel in der Zeitung schreiben und auch nicht so viel reden; denn das stimmt ja sowieso alles nicht. Er sagte, er empfinde die vielen Artikel in der Zeitung über unsere Zahlen der Hektarproduktion als eine Hetze. Es handelte sich um den Mittelbauern Lehmann, der auf seinen rund 12 ha mit fünf Arbeitskräften gut dasteht. Ich fragte ihn, ob er damit einverstanden wäre, wenn ich ihm sage, was er erzeugt habe. Er war nämlich der Meinung, daß er mehr erzeugt und geliefert habe als wir in der LPG. Wir haben uns von jedem einzelnen Bauern alle Zahlen geben lassen bis zum Geflügel, zur Wolle und zum Gemüse und haben diese Zahlen statistisch ausgewertet in D-Mark. Damit können wir nun jeden einzelnen überzeugen. Ich habe also dem Bauern Lehmann vorgelesen, was er als Soll und was er frei geliefert hat, und zwar mit guten Preisen. Beispielsweise bei Schwein frei mit 5,30 DM je Kilo und bei Soll mit 1,61 DM je Kilo. Das sind also Preise, wie sie in den besten Klassen gezahlt werden. Er mußte zugeben, daß das seine Ablieferung war.

Dann habe ich ihm vorgerechnet, was er verdient hat. Der Bauer Lehmann hat auf seinen rund 12 ha mit fünf Arbeitskräften entsprechend seiner Ablieferung an Gesamteinnahmen 10 232,— DM erzielt. Das macht pro Hektar eine Einnahme von 840,— DM. Je Arbeitskraft macht das eine Einnahme von 2046,— DM. An Reineinkünften verbleiben dann pro Arbeitskraft 1500,— DM, wenn man 546,— DM als Ausgaben abrechnet. Was ist das? Das ist gar nichts! Wir haben ihm gesagt, wenn er Mitglied der LPG gewesen wäre, wenn er also vor einem Jahr in die LPG eingetreten wäre und als Durchschnittsmitglied gearbeitet hätte, dann hätte er folgende Einnahmen erzielt: Die Gesamteinnahmen betragen 9900,— DM je Arbeitskraft. Mal fünf hätte bedeutet, daß die Familie Lehmann mit fünf Arbeitskräften 49 500,— DM erreicht hätte, also fast das Fünffache von dem, was er jetzt als einzelbäuerlicher Betrieb erzielt hat, nach Abzug der Ausgaben. Unsere Mitglieder haben im Durchschnitt Reineinkünfte von 6074,— DM erzielt. Mal fünf hätte für die Familie 30 370,— DM für den persönlichen Bedarf bedeutet, also 22 870,—* DM mehr in einem Jahr, als er als Einzelbauer eingenommen hat. Er hätte sich dann einen "achsrenning" kaufen können. Das hätte ausgereicht!

Seht, Genossen und Kollegen, mit diesen Zahlen müssen wir operieren. Wir wollen ja den Bauern helfen, und das müssen alle Bauern auch einsehen. Sie sehen es auch ein; denn sie kennen ja die Entwicklung. Aber leider gibt es noch viele